

Hallisches patriotisches
W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Zweytes Quartal. 20. Stück.

Den 17. May 1823.

I n h a l t.

Die Gondolieri in Venedig. — Auf den Perpendikel einer
Uhr. — Milde Wohlthaten für die Armen der Stadt. — Ver-
zeichniß der Gebornen 2c. — Hallescher Getreidepreis. —
65 Bekanntmachungen.

Das Pfingstfest.

Freundlich kommst du, vom Blüthenbusch und Lenzhauch
umwehet,
treib' auch Blüthen hervor des Glaubens, der Hoff-
nung, der Liebe.

I.

Die Gondolieri in Venedig.

Diese berühmte Klasse von Wasserfahrern gehört zu
den Eigenthümlichkeiten jener merkwürdigen meer-
umflossenen Stadt. Sie sind die Fiaker derselben,
und da ihr Fuhrwerk nicht kostbar ist, bey weitem die
wohlfeilsten Fiaker, die es giebt. Ihre Zahl möchte
sich wohl schwerlich genau bestimmen lassen. Einige
haben ihrer eine ungeheure Menge berechnet. Ganz
genau mag sie sich wohl nicht angeben lassen, weiß
XXIV. Jahrg. (20) sie

sie wahrscheinlich von Tage zu Tage wechselt, und einige Gondeln einen, andre zwey Führer haben. Dieser letzteren will man über 12000 zählen, die den ganzen Tag in allen Kanälen auf- und abfahren, für 2, 3 Soldi übersetzen, und für 15 bis 20 eine Strecke fahren, wofür ein rasselnder Fiafer gewiß 80 begehrt. Die Gondeln sind länglichte Rähne, vorn und hinten mit einem spitzen Schnabel. In der Mitte ist ein Kasten mit einem Eingang und Seitenfenstern, schwarz angestrichen und mit einem schwarzen Tuche umhängt, den oft zierliche Trosseln und Fransen schmücken. Dieser Kasten ist so niedrig, daß man gebückt hinein muß, und eben aufrecht darin sitzen kann. Vorn ist zu jeder Seite eine Bank für höchstens zwey Personen, und hinten ein schwarzes Polster für eben so viele, so daß nur etwa 6 Personen in einer Gondel Platz haben. Der Gondolier steht im Hintertheile mit einer langen Stange, und weiß seinen Kollegen und den Ecken und Krümmungen der Häuser mit eben der Kunst und Gewandtheit auszuweichen, mit welchen ein Wiener Fiafer seinen Kollegen in den engen Gassen vorbeyrasselt. Sind zwey Leute darin, so steht der eine vorn. Der vordere Schnabel ist mit einem blanken dreygezackten Eisen geziert, das oben 8 bis 10 Zoll vorsteht, um die Gondel beim Anstoßen zu sichern. Die Gondeln sind ohne alle Ausnahme schwarz angestrichen, und mit schlichtem schwarzen Tuche behangen; so besteht es ein weißes Gesetz, um den zu großen Aufwand zu verhindern, den einige sonst sicher auch hierin machen würden. Die Gondolieri haben keine bestimmte Tracht, doch findet man viele recht hübsch auf Seemannsweise mit

mit

mit weiß und blau, oder weiß und roth gestreiften Jacken, und blauen oder rothen Schärpen mit einem runden Hute. Andre sehen gewöhnlichen Tagelöhnern und Arbeitern gleich. Man kann nicht sagen, daß sie grob sind, wie es sonst diese Klasse gewöhnlich ist; doch nehmen sie billig die Fremden auf's Korn. So forderte einer 2 Lire für eine Fahrt, die er nachher für 15 Soldi machte. Sie sind so beherzt als geschickt, und fahren mit ihren flachen Fahrzeugen über das Meer hinaus nach Lido und Murano, und selbst auf das feste Land auf der reisenden Brenta, ohne daß man oft Beispiele von Verunglückten hätte. Die gewöhnliche Anrede ist: vuol' andar padrone? wobey man an das Wienerische: Fahren mer ihr Gnaden? erinnert wird. Es giebt noch eine andre Art Gondeln, viel größer und auch zierlicher als diese, mit allem Glanz der Farben und innerer und äußerer Verzierung. Der Kasten in der Mitte macht hier einen weiten und eleganten Saal, worin 30 bis 50, und wenn sie enge sitzen wollen, wohl 80 Personen Platz finden und im Fahren essen, spielen und aller möglichen Unterhaltung genießen können. Diese sind in den schönen Sommermonaten recht im Schwunge und werden bey Luftfahrten gebraucht.

Außer diesen Gondolieren wimmeln die Kanäle und Bollwerke und alle Anfuhrten der Stadt von zahllosen Barken und Böten, die den zahlreichen Bewohnern der Stadt den Proviand zuführen, oder auch zu den Schiffen gehören, die gewöhnlich in ziemlicher Anzahl hier liegen. Dieß giebt dem Hafen und besonders dem großen Kanal eine Munterkeit und ein Losen und Lärmen, das dem Fremden eine recht angenehme Un-

terhaltung gewährt. Zwar ist dieß in allen Seestädten so, aber doch vorzüglich in einer Stadt, die alle ihre Bedürfnisse zu Wasser erhält, und wo man zu Wasser Kaffeebesuche ablegt. Es ist wirklich allerliebste, so die lange Reihe von Bötten zu sehen, die von Morgen bis Abend in lustiger Verwirrung mit den mancherley Schätzen und Gütern einherschweben. Einige sind von unten bis oben mit Nüssen, andre mit Äpfeln, mit Weintrauben, Feigen, Pflirschen, Eisolen, andre mit Kräutern und Salat beladen. In andern endlich grunzt und krächzt und kräht und brüllt das vierfüßige und geflügelte Vieh. Dazu das Schreyen der Bootsknechte und Verkäufer und Käufer am Ufer, worin das wilde Losen der Matrosen und muthwilligen Buben dröhnt, und es ist einem da wirklich oft zu Muth, als müsse man einstimmen.

 II.

 Auf den Perpendikel einer Uhr.

Einer Stunde Verfluß hat nie mein Herz so beenget,
Wie die Theilchen von ihr, die du empfindbar uns
machst.

Nicht die Masse der Zeit, nur ihr Beschleunigen schreckt
uns;

Denn dann wird es Gefühl, wie wir dem Ende
uns nahen.

Chronik

Chronik der Stadt Halle.

I.

Milde Wohlthaten für die Armen der Stadt.

52) Von einer vergnügten Gesellschaft am 11. May
4 Thlr. 6 Gr.

53) Von Herrn B. 2 Thlr.

Die Curatoren der Armenkasse.
Lehmann. Kunde.

2.

Gebohrne, Getraute, Gestorbene in Halle re. April. May 1823.

a) Gebohrne.

Marienparochie: Den 13. April dem Bäckermeister
Werner eine T., Caroline Wilhelmine. (Nr. 112.) —
Den 17. dem Schuhmachermeister Kleich eine Tochter,
Emilie Emma. (Nr. 724.) — Den 2. May
eine uneheliche Tochter. (Nr. 1502.) — Den 7.
dem Handarbeiter Luley eine Tochter, todtgeboren.
(Nr. 1396.)

Nrichsparochie: Den 10. April dem Gefangenen
aufseher Stroisch eine Tochter, Caroline Amalie.
(Nr. 214.)

Moritzparochie: Den 29. März dem Handarbeiter
Sachse eine Z., Marie Friederike. (Nr. 569.) —
Den 2. May ein unehel. S. und eine unehel. Z. —
Den 7. zwey uneheliche Töchter. (Nr. 2186.)

Domkirche: Den 6. März dem Kaufmann Holz-
müller eine Z., Auguste Pauline Adolphine. (N. 822.)
— Den 29. April dem Tischlermeister Legius eine
Z., Sidonie Therese. (Nr. 542.)

Neumarkt: Den 2. May eine unehel. Z. (N. 1293.)

Glauchau: Den 2. May ein unehel. S. (Nr. 1859.)

b) Getraete.

Moritzparochie: Den 11. May der Rathszimmermei-
ster Beect mit M. S. verw. Wengler geb. Köppe. —
Der Handarbeiter Sachse mit J. R. Gilbert. —
Den 12. der Klempner Juncke mit M. C. Merse-
burger.

Domkirche: Den 6. May der Baldhornist Menzel
mit J. Ch. Diez.

Neumarkt: Den 11. May der Handarbeiter Albrecht
mit M. D. Burgolz. — Der Einwohner Wiegandt
mit M. S. Kapfahn.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 30. April des Grafen von
Schmettau Ehefrau, alt 32 J. 6 M. 2 W. 5 Z.
Entkräftung. — Den 4. May des Pastors in Börmlig
bey Magdeburg Abel nachgel. Z., Friederike Henriette,
alt 71 J. Lungenschlag. — Den 5. des Schneidermei-
sters Lehmann Ehefrau, alt 42 J. 11 M. 1 W. 6 Z.
Masern. — Den 6. des Mehlhändlers Mancke S.,
Friedrich Robert, alt 10 M. 1 W. 4 Z. Krämpfe. —
Den

Den 7. eine unehel. F., alt 1 J. 6 M. 2 W. Masern. —
Des Handarbeiters Luley F. todtegeb. — Den 8. des
Schneidermeisters Stein F., Charlotte Wilhelmine
Bertha, alt 4 M. 2 W. 3 F. Masern.

Ulrichsparochie: Den 5. May des Secretairs
Mörzschke F., Bertha Emilie, alt 1 J. 3 M. 1 W.
3 F. Masern. — Des Polizey-Sergeanten Schu-
mann Ehefrau, alt 42 J. 3 M. Auszehrung. —
Den 6. des Dekonomen Barth S., Carl Ferdinand,
alt 9 M. Krämpfe. — Den 8. des Schneidermeisters
Graue Sohn, Otto Albert, alt 2 M. 1 W. 3 F.
Lungenschlag. — Den 9. des Fleischermeisters Köber
F., Friederike Auguste Sophie, alt 2 J. 8 M. 3 W.
Masern. — Den 10. der Wöttchergeselle Korb, alt
17 J. 3 M. Auszehrung.

Moritzparochie: Den 10. May des Tuchmachermeis-
ters Nätther S., Carl Hermann, alt 1 J. 10 M.
1 W. 4 F. Masern.

Neumarkt: Den 3. May des Strumpfwirkergefallen
Schäfer F., Johanne Christiane, alt 1 J. 11 M.
1 W. 5 F. Auszehrung. — Den 6. eine unehel. F.,
alt 1 J. 4 W. Masern. — Den 7. des Bedienten
Koffmann nachgel. S., Christian Moritz Louis, alt
10 M. 2 W. 4 F. Steckfuß. — Den 8. ein unehel.
S., alt 7 M. 1 W. 5 F. Masern. — Den 9. des
Zimmergefallen Bose S., Friedrich August, alt 7 M.
4 W. 1 F. Masern.

Glauch: Den 4. May des Strumpfwirkermeisters
Blume Wittwe, alt 77 J. Altersschwäche. — Des
Schuhmachermeisters Schondorf nachgel. F., Marie
Sophie, alt 64 J. Auszehrung. — Des Obsthändlers
Stoek F., Henriette Amalie, alt 7 M. 4 F. Nervens-
schlag. — Den 8. des Gelbgießermeisters Simeon S.,
Friedrich Heinrich Theodor, alt 2 J. 1 M. Geschwür.
— Den 9. des Schneidermeisters Thieme F., Johanne
Hen

Henriette, alt 1 J. 4 M. 1 W. 3 Z. Masern. —
Den 10. des Bäckermeisters Meißner Z., Johanne
Friederike, alt 10 M. 2 W. 2 Z. Krämpfe.

3.

Halleſcher Getreidepreis.

Den 7. May.	Weizen	1 Ehlr.	19 Gr.,	auch 1 Ehlr.	16 Gr.
	Roggen	1 s	16 s	1 s	14 s
	Gerſte	1 s	4 s	— s	— s
	Haſer	1 s	3 s	1 s	2 s
Den 10. May.	Weizen	1 Ehlr.	20 Gr.,	auch 1 Ehlr.	16 Gr.
	Roggen	1 s	15 s	1 s	14 s
	Gerſte	1 s	4 s	— s	— s
	Haſer	1 s	4 s	1 s	2 s
Den 13. May.	Weizen	1 Ehlr.	20 Gr.,	auch 1 Ehlr.	17 Gr.
	Roggen	1 s	16 s	1 s	15 s
	Gerſte	1 s	4 s	— s	— s
	Haſer	1 s	3 s	1 s	2 s

Der Poſtzei = Inspector Heller.

Herausgegeben von A. H. Niemyer und H. B. Wagnk.

Bekanntmachungen.

Extract

aus dem 18ten Stück des Amtsblatts vom 3. May 1823
Seite 121.Nr. 75. die unerläßliche Anwendung der neuen
Scheidemünze betreffend.

In Verfolgung unserer Verordnungen vom 18. April
und 21. Junius v. J. (Amtsblatt S. 164 und 232),
machen wir die Poſtzei = Behörden unſers Verwaltungsbereichs
wiederholt verbindlich, ſtreng darüber zu halten;

1) daß

- 1) daß Bäcker, Fleischer, Hötter und überhaupt alle Verkäufer im Kleinen ihre Preise immer nur nach Silber Groschen stellen, und nur nach solchen ihre Waaren anbieten und verkaufen, und
- 2) daß, wo noch Polizeysteuern bestehen, diese, so wie die von der Polizey bestätigten Taxen der Gast- und Schenkwirthe u. ebenfalls nur in neuer Münze gestellt werden. Auch wird zugleich
- 3) allen von uns ressortirenden Kassen, bey Vermeidung unfehlbarer nachdrücklicher Ahndung, für den Fall jeder dagegen entdeckten Contravention, hierdurch ausdrücklich untersagt, fremde Scheidemünze fernerweit anzunehmen, und zur Scheidung andere, als neue Preuß. Scheidemünze herauszugeben.

Merseburg, den 16. April 1823.

Königl. Preuß. Regierung. Zweyte Abtheilung.

Vorstehende Verfügung Königl. Hochlöblicher Regierung wird Magistratswegen hiermit zur Kenntniß des Publikums gebracht.

Halle, den 9. May 1823.

Der Magistrat.

Mellin. Seydrieh. Meier.

Ein Haus ganz nahe am Markte mit 4 Stuben und 1 Küche in einer der lebhaftesten Straßen, wo unten leicht ein Laden anzubringen ist, steht zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt

Deichmann,
große Ulrichsstraße Nr. 76.

Das Fuder gestochener Lorf, bestehend aus 1500 Steinen, wird mit Fuhrlohn für 3 Thlr. bis hieher geliefert, und Bestellungen werden in meiner Wohnung abgegeben. Halle, den 12. May 1823.

Der Rittmeister von Werder.

Ein schönes Sortiment feine und ordinaire Mundstücken, Kaffee- und Theeservice empfing zu sehr billigen Preis

D. S. Gerlach,
in der Eckhandlung der Marktkirche gegenüber.

Hey uns sind angekommen:

Klopstocks sämtliche Werke
1ster und 2ter Band;

Schillers sämtliche Werke
2ter, 5ter und 6ter Band;

und können dieselben von unsern geehrten Pränumeranten zu jeder Zeit in Empfang genommen werden. Zugleich bemerken wir, daß unser Vorrath es gestattet, noch fortwährend Klopstocks Werke in 12 Bänden für 3 Thlr. 4 Gr. und Schillers Werke in 18 Bänden für 4 Thlr. 16 Gr. abzulassen. Auf die zu Schiller erscheinenden 6 Ergänzungsbände nehmen wir noch Pränumeration mit 1 Thlr. 16 Gr. an. Zu Klopstocks Werken erscheint eine schöne Kupfersammlung in 12 Blättern, worauf man mit 1 Thlr., zu Schillers Werken eine gleiche in 18 Blättern, worauf man mit 1 Thlr. 8 Gr. bey uns pränumeriren kann.

Kengersche Sortiment- und Buchhandlung
am Markte, unterm Rathhause.

In der Gerlach'schen Handlung ist jetzt sehr schönes Krystallglas angekommen, welches viel billiger als sonst verkauft, wovon sich jeder meiner geehrten Abnehmer überzeugen wird, als: Tafelleuchter, Lichtmanschetten, Lichtscheerträger, Krüge, Blumenvasen, Obstkörbe, Salatlatten, Zuckerdosen und Schaaln mit und ohne Beschlag, Senfkannen, Teller, Messerbänke, Salzfässer, Punschterrinen, Plattenagen, Butterglecken, Liqueurgestelle mit 6 und 12 Gläsern, Potale, Flacons, Sahnengießker, Tinte- und Sandfässer, Theebüchsen und mehrere andere Artikel.

Mit allen Arten sehr guter Brillen, Vornetten, einzelner Gläser, concav und convex, empfiehlt sich zu den billigsten Preisen

J. W. Kraft, Mechanikus;
wohnhast auf dem Trödel.

Durch Kränklichkeit veranlaßt, will ich meine sämtlichen Geschäfte gänzlich niederlegen, und daher mein sehr nützlichcs ökonomisches Wirthschaftshaus in der großen Ereinstraße Nr. 167 nebst zwey halben Hufen guten Stadtacker mit den darauf stehenden Früchten und einem vor dem Schimmelthor liegenden bedeutenden Haufen sehr guten Dünger, aus freyer Hand meistbietend gegen baare Zahlung verkaufen. Es ist dazu ein Termin den 2. Junius Nachmittags um 2 Uhr in meiner Behausung festgesetzt. Hierzu lade ich richtige Käufer und Zahlungsfähige ergebenst ein.

Zugleich sollen den 3ten und 4ten Junius früh um 9 Uhr in meinem Gehöfte 15 Stück verschiedene Pferde und Kohlen, mehrere Kutschwagen, Stuhlwagen, einige Leiterwagen, verschiedene ein- und zweispännige Schlitten, Pflüge, Eggen, Walzen, Fahr- und Reitzeng und mehreres vorräthiges Wirthschaftsgeräthe, meistbietend gegen gleich baare Zahlung verauctionirt werden.

W. Müller, Oekonom.

Einem geehrten in- und auswärtigen Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich für diesen Sommer wieder mit einer Auswahl neuer Sommerwaaren, bestehend in einer Quantität ostindischer, weißen und verschiedener couleurtcn gekörbten Manquin, Beinkleidern versehen bin, ferner sind auch fortwährend sehr gute Tuchwaaren, bestehend in Matins, sowohl neue als getragene, Ober- und Leibbröcke gleichfalls von beyden Sorten, so wie auch Tuch- und Manquin-Jacken, desgleichen Tuchbeinkleider, sowohl feine als ordinaire, auch eine Auswahl moderner Tuch-, Piqué-, Ripps- und schwarzseidner Westen, ferner leinene weiße und blaue Beinkleider nebst noch mehreren andern theils neuen und theils getragenen männlichen Kleidungsstücken bey mir zu haben; ich verspreche billige und prompte Bedienung.

Halle, den 13. May 1823.

G. A. Zeidler, Kleiderhändler;

in Nr. 7 in der großen Ulrichstraße beim Schmiedemeister Hrn. Senff wohnhaft.

Hausvermietung.

Das auf der großen Steinstraße sub Nr. 166 belegene Herrmannsche Haus soll ganz oder theilweise sofort vermietet, und kann sogleich bezogen werden.

Halle, am 2. May 1823.

Dr. C. J. Scheuffelbuth.

In des Staatsraths v. Jakob Hause hinter dem Rathhause Nr. 233 ist die oberste Etage zu Michaelis an Personen zu vermieten, die keiner Küche bedürfen. Gute Bedienung ist im Hause billig zu haben. Die Etage besteht aus 3 Zimmern, einem heizbaren Saal, einem Alkoven, zwey Kammern und einer Domestikensube, nebst dem nöthigen Holz- und Kellerraume.

In ehemaligen Dryanderschen Hause sub Nr. 551 am alten Markte ist ein Flügel von der obern Etage nach der Straße heraus, bestehend in vier heizbaren Zimmern, einer Küche nebst Speisekammer, einem Boden, einer Holz- und Torfremise, zwey Keller, mit einem Garten zu vermieten. So ist auch in demselben Hause die ganze untere Etage, bestehend in vier heizbaren Zimmern, drey Kammern, einer Küche nebst Speisekammer, einem Boden, einer Holz- und Torfremise, zwey Keller mit einem Garten zu vermieten. Auch ist noch im Nebengebäude eine Stube nebst Kammer zu vermieten.

Halle, den 13. May 1823.

Auf dem Schülershofe Nr. 763 ist eine Stube für einzelne Herren, mit oder ohne Meubles, von jetzt oder zu Johannis zu vermieten.

Auf dem Steinwege Nr. 1692 sind zwey ausmeublirte Stuben an einzelne Herren zu vermieten und können sogleich bezogen werden.

Einladung.

Montag und Dienstag, als den zweyten und dritten Pfingstfeiertag, ist bey mir großer Gesellschaftstag mit Musik, dieses mache ich meinen geehrten Gönnern und Freunden ergebenst bekannt.

St. Trautmann zur Breyhanschenke.

Anzeige. Daß ich meine Handlung in das Gemölde im Hause des Hrn. Oberlandesgerichtsraths D. Zepernick am Markte verlegt habe, verfehle ich nicht, hierdurch schuldigt anzuzeigen. Zugleich bemerke ich, daß mein bisheriges Waarenlager durch viele Stahl-, Galanterie- und kurze Waaren bedeutend vermehrt worden ist, welche alle ich zu den billigsten Preisen offerire.

A. Holzmüller.

Meinen bisherigen werthen Kunden, so wie resp. denen, welche geneigt seyn möchten, künftigt bey mir arbeiten zu lassen, zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich nun nicht mehr in dem Hause meiner Schwiegermutter in der Mannischen Straße wohne, sondern von heute an in das Haus meines Vaters in der kleinen Klausstraße, dem Kronprinzen gegenüber, gezogen bin.

Durch gute Arbeit, bey möglichst billigem Preise, verbunden mit Reellität, werde auch ich mir die Gunst derer zu erwerben bemühen, für welche mein Vater bisher das Glück hatte zu arbeiten, und mir das Vertrauen zu erhalten suchen, in welchem derselbe in einem Zeitraume von beynähe 50 Jahren bey seinen Mitbürgern gestanden und, wie ich hoffen darf, noch steht.

Um es denjenigen meiner bisherigen Kunden, welche meiner Schwiegermutter näher wohnen, zu erleichtern, nimmt selbige Bestellungen an, und werden durch sie an mich besorgt. Halle, den 14. May 1823.

August Wilhelm Wagner jun.

Glasmeister.

Zur 5ten Ziehung von Prämien-Scheinen, welche den 1sten Julius ihren Anfang nimmt, sind Promessen das Stück 3 Thir. bey einem Jeden von uns Unterzeichneten zu bekommen.

Halle, den 13. May 1823.

Lehmann. Kunde.

So eben hat erhalten sehr schöne franz. Blumen-Bouquets und Guirlanden

A. Holzmüller am Markte.

Anzeige für Freunde guter Musik.

Das Meisterwerk des vereinigten Cantor Schicht in Leipzig, „das Ende des Gerechten, Passions-Oratorium von Kochlig“, ist so eben im Klavierauszuge herausgekommen und für 5 Thir. bey Unterzeichnetem zu haben. Das Werk ist dramatisch behandelt und bietet einen reichen Vorrath der schönsten Arten, Ensembles und Chöre dar, welche allen Wust der gewöhnlichen Singsangs, alle Operntändeleien in ein Nichts zurück werfen. Die Begleitung ist meisterhaft harmonisch und doch leicht auszuführen. Dem verständigen Liebhaber der Musik wird dieses Werk den Werth von zehn Klavierauszügen neuer Opern aufwiegen.

E. A. Kummel,

in Halle am Markte unter dem goldenen Ringe.

Unterzeichneter zeigt hierdurch ergebenst an, daß bey ihm eine neue Drehrolle im besten Stande zu verkaufen steht; desgleichen sind drey zugemachte Marktbuden zu vermietthen oder zu verkaufen. Auch steht ein Regalschrank mit sechzehn Fächern zu verkaufen.

Ischernig,

wohnhafte auf dem Strohhofe sub Nr. 2128.

Ein noch brauchbares Katheder steht zu verkaufen in der großen Ulrichsstraße Nr. 8 bey Frau Seidel.

Dem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich in kurzem meine Handlung gänzlich aufgeben werde und allen denjenigen, welche etwa eine Forderung an mich zu haben glauben, die Bitte, sich bey mir gefälligst bald zu melden und augenblicklicher Zahlung — nach Richtrigfinden der Ansprüche — gewärtig zu seyn.

Halle, den 15. May 1823.

E. S. Pohl.

Ein trockner, sehr heller und geräumiger Laden in der Schmeersstraße ist auf Michael oder auch noch früher zu vermietthen. bey

J. S. Gottschalk,
im Einhorn Nr. 703.

Hierdurch zeige ich gehorsamst an, daß ich jetzt mit ein- und zweispännigen Kutsch- Fuhrwerk gut eingerichtet bin, und damit Jedermann zur Zufriedenheit bedienen kann, so daß selbst weitere Reisen damit gethan werden können. Auch sind täglich gut gerittene Reitpferde bey mir zu vermietzen, die von soliden Reitern, welche im bevorstehenden Sommer Morgen- Promenaden machen wollen, benützt werden können, wobey ich in allen Arten die möglichst billigsten Preise fordern werde, und durch reelle Bedienung gütigen Zuspruch erwarte.

August Ulicke. Barsüßerstraße.

Einem geehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich jetzt mit zweispännigem Kutschfuhrwerk zur eingerichtet bin, und damit Jedermann zur Zufriedenheit bedienen kann, so daß selbst weitere Reisen damit gethan werden können. Den 21sten und 22sten d. M. ist Gelegenheit mit einem zweispännigen verdeckten Wagen nach Berlin zu fahren, wer Lust mit zu fahren hat, beliebe sich zu melden neben dem goldnen Löwen bey dem Buchbinder Herrn Wellin ghof 2 Treppen hoch.

Kyris.

Meinen wertheften Kunden und Bekannten mache ich ergebenst bekannt, daß ich mir wieder einspänniges Fuhrwerk angeschafft habe, und bitte mich ferner mit ihrem Vertrauen zu beehren.

Schmeil. Brauhausegasse Nr. 353.

Ein noch ganz guter einspänniger Stuhlwagen steht zum Verkauf beym

Schmiedemeister Ritter
auf dem kleinen Berlin.

Obstverpachtung. Die diesjährige Obstnutzung in dem Holze nahe der Schleuse bey Planena, dem Rittergute Diestkau gehörig, soll Mittwoch den 21sten May früh 10 Uhr in meinem Hause zu Diestkau meistbietend verpachtet und bey dem Zuschlage eine Draufgabe von Fünfzig Thalern bezahlt werden.

v. Hoffmann.

Entbindungs = Anzeige.

Die gestern erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau von einer gesunden Tochter zeigt Freunden und Bekannten hierdurch ergebenst an

der Kreissecretair Adlung.

Halle, den 13. May 1823.

Bey seiner Abreise nach Oschatz empfiehlt sich dankbar dem werthen Andenken aller Freunde und Bekannte, und ruft Ihnen nochmals ein herzlichtes Lebewohl zu

der Tuchmachergeselle Conrad Albrecht.

Halle, den 30. April 1823.

Bey unsrer Abreise von hier nach Belgard in Pommern empfehlen wir uns unsern hiesigen Freunden gehorsamt und zugleich die aus unserm Dienste entlassene Friederike Jänicke auf dem Neumarkt als ein williges, treues, reinliches und brauchbares Mädchen in der Küche.

Der Kriegsrath v. Danzen.

Frau v. Danzen geb. v. d. Schulenburg.

Ein junger Mensch mit den nöthigen Kenntnissen und guten Zeugnissen versehen, kann sich als Privatsecretär so fort bey mir melden. Halle, den 8 May 1823.

Schmidt, Gerichts-Ammann.

Daß ich alle Sorten neue Regen- und Sonnenschirme nach wie vor verfertige, so wie schadhafte neu überziehe und ausbessere, zeige ich hiermit ergebenst an; und werde mich bemühen, durch möglichst billige Preise und gute Arbeit das mir bisher geschenkte Vertrauen ferner zu erhalten.

Kennicke. Schlammstraße Nr. 959.

Wittwoch den 21sten May wird bey mir die erste Gartenmusik gehalten und den Sommer hindurch alle Wittwooch damit fortgeföhren. Der Anfang ist Nachmittags um 3 Uhr. Ich zeige dieses einem hochgeehrten Publikum hiermit ergebenst an.

Fürstenthal, den 16. May 1823.

W. Sedler.

Hierzu eine Beilage. Bekanntmachungen.